Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **39 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 4. 39. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, April 1932

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Welttextilkonjunktur. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten zwei Monaten 1932. — Kontingentierung. — Freipaßverkehr in Seidenwaren. — Aus der Praxis des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Belgien. Erhöhung des Zolles und der Luxussteuer. — Die englischen Seidenzölle. — Portugal. Zollzuschlag. — Türkei. Einfuhrkontingentierung. — Argentinien. Zollzuschlag. — Salvador. Zollzuschlag. — Industrielle Nachrichten: Zur Beachtung! Schweiz. Deutschland. Frankreich. Rußland. Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Februar 1932. Tschechoslowakei. Ungarn. — Ein Ultimatum der italienischen Kokonzüchter. — Die Bedeutung des bulgarischen Seidenmarktes. — Aus der Geschichte der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie. 90 Jahre Jakob Jaeggli & Cie. Ober-Winterthur. — Guter und schlechter Viscosecrêpe. — Zweifarbeneffekte auf gemischten Geweben. — Marktberichte. — Aufruf an die im Wirtschaftsleben tätigen Schweizer und Schweizerinnen. — Schwere Zeiten - Große Pflichten. — Pariser Modebrief. — Firmennachrichten. — Personelles. — Kleine Zeitung. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten.

Die Welttextilkonjunktur

Von Dr. A. Niemeyer, Wuppertal-Barmen

Wenn man die statistischen Daten der Welttextilindustrie zu einer Einheit zusammenfassen könnte, so würde sich höchstwahrscheinlich die Tatsache ergeben, daß sich die Textilkonjunktur — wenn auch auf recht gedrücktem Niveau — schon seit längerer Zeit in einer Horizontale bewegte, wenn nicht gar schwache Neigung zum Aufstieg zeigte (der Weltbaumwollverbrauch ist z. B. gestiegen). Die Textilindustrie steht damit im Gegensatz zu allen Produktionsgüter- und zu den meisten Konsumgüterindustrien. Sie ist bekanntlich mit zu allererst von der Depression erfaßt worden, ihre Rohstoffe haben in wenigen Jahren katastrophale Preisstürze erlebt, die Produktion sank unter die Verbrauchslinie, die Lagervorräte in Industrie und Handel schmolzen bis auf einen nie gekannten Tiefstand zusammen. Alle Marktfaktoren sind jetzt im Ganzen offenbar so miteinander ausgeglichen, daß eine weitere Abbröckelung der Welttextilkonjunktur nicht mehr zu erwarten steht. Aber, wie gesagt, das bezieht sich lediglich auf die Welttextilindustrie als ganzes. Im einzelnen gehen die Länderkurven heute mehr auseinander als vor einem halben Jahre. Es scheint, als ob ein Anstieg auf der einen Seite sofort von einem Abstieg auf der anderen begleitet wäre, um das einigermaßen eingespielte Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Zwischen den beiden Polen halten die Länder, die (wie beispielsweise Deutschland) eine verhältnismäßig große Stabilität von Produktion und Beschäftigung im Textilgewerbe aufweisen. Die Länder mit Aufstiegneigung sind vor allem Staaten mit neu entwerteter Währung (England, Japan, Britisch-Indien), diejenigen mit entgegengesetzter Tendenz einige hoch- und festvalutarische Länder (Vereinigte Staaten, Schweiz, Frankreich).

Sehen wir von der deutschen Textilindustrie ab, die sich, wie schon betont, auf mäßigem Stande ungefähr behauptet hat und neuerdings verschiedentlich Saisonbelebungen aufweist, so ergibt sich für eine Anzahl wichtiger Erzeugungsländer folgendes Konjunkturbild:

Großbritannien hat infolge der Pfundabwertung eine bemerkenswerte Belebung in der Textilindustrie zu verzeichnen. Der Produktionsindex ist nach dem London and Cambridge Economic Service schon vom III. zum IV. Quartal 1931 um rund 30% gestiegen und steigt weiter. Die Arbeitslosigkeit in der Woll- und Baumwollindustrie war seit fast drei Jahren nicht so gering wie heute. Der Baumwollverbrauch (Ablieferung an die Spinnereien) stand vom November bis Januar auf einem Niveau, das 43% höher lag als ein Jahr zuvor. Er entspricht ungefähr wieder dem Stande von 1924. Die Ausfuhr von Baumwollwaren ist zwar im Vergleich zu früheren Jahren immer noch recht gering (es scheint darnach, als ob die Belebung der britischen Textilindustrie in der Hauptsache vom zollgeschützten Binnenmarkt ausginge), aber es zeigt sich doch seit September (Ausfuhr 4,09 Mill. £) eine ansteigende Linie (Januar 5,51). Das neue Mehrwebstuhlsystem in Lancashire wird die Lage der Baumwollindustrie noch mehr erleichtern. Die britische Kunstseidenindustrie profitiert offenbar außerordentlich von der augenblicklichen Gunst der Lage: Im stürmischen Tempo ist die Produktion seit August vorigen Jahres (166,000 t) bis zum Januar (292,000 t) gestiegen und hat damit eine Höhe erreicht wie nie zuvor.

Im scharfen Gegensatz zu der Lage der englischen Textilindustrie verläuft die Entwicklung in Frankreich. Am spätesten von der Krisis erfaßt und scheinbar lange gegen alles gefeit, ist dieses Land heute trotz seiner finanziellen Stärke auf dem besten Wege, tief in die Depression hineinzusinken. Es zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß man die Welt auf die Dauer nicht ungestraft entgegen aller wirtschaftlichen Vernunft an politischen Stricken dirigieren kann. Darin liegt eine der stärksten Hoffnungen für den Umschwung. Die französische Textilindustrie bekommt jetzt die Zerrüttung des Weltmarktes mit aller Schärfe zu spüren. Der Produktionsindex (Mengenindex der Statistique générale de la France) ist im Laufe des Jahres 1931 von 83 (1913 = 100%) auf 59, also um fast 30% gesunken und sinkt weiter ab. Der Baumwollverbrauch ist, nach den Einfuhrmengen zu urteilen, auf weniger als ein Drittel gegenüber dem Vorjahre gesunken. Spinnereien und Webereien sind schlecht beschäftigt. Die elsässische Textilindustrie befindet sich in einer verzweifelten Notlage und bombardiert die Regierung mit Hilferufen. Altbekannte Unternehmungen sind zusammengebrochen. Die etwas bessere Lage der nordfranzösischen Wollindustrie und der Leinen- und Jutebranche vermag an dem Gesamtbild nichts zu ändern. In der Seidenindustrie, die sehr stark vom Weltmarkt abhängig ist, herrscht Krisenstimmung. Der Export ist rapide zusammengeschrumpft (September 31: 888 t, Dezember: 530) und liegt weit unter dem Monatsdurchschnitt der drei Vorjahre. Die Konditionierungsmengen der Seidentrocknungsanstalten von Lyon und St. Etienne betrugen im Januar dieses Jahres noch nicht einmal ein Drittel der Vorjahrsziffern. Das sagt genug.

Italien scheint zu den Ländern zu zählen, deren Textilindustrie sich auf einen ungefähren Gleichgewichtszustand eingespielt hat, wobei jedoch die Entwicklung der einzelnen Branchen auseinandergeht. So ist die Kammgarnbranche im Gegensatz zum Streichgarn begünstigt, die Baumwollweberei besser gehalten als die Baumwollspinnerei. Die Leinen-, Hanf- und Juteindustrie verharrt auf erreichtem Niveau, während die Seiden- und Kunstseidenbranche unter